8

Köln von etwa 1710[13] (Abb. 12). Sie verdanken Sansovinos Bacchus im Bargello vieles, der Münchner am meisten. Er ist gegenüber den beiden anderen Werken Permosers zwar besonders gestreckt, es zieht sich aber durch die Gestalt dieselbe leicht und frei schwingende, im Vorübergehen erfaßte Bewegung, die Sansovinos Werk zuallererst auszeichnet und die Permosers Charaktermerkmal werden sollte. Trotz der Nähe zu Sansovino folgt die Münchner Figur ihm nicht ganz, indem sie den fließenden Umriß durch die herausgestützte rechte Hand unterbricht. Das aber wiederum verwendet gerade Permoser in der sonst gänzlich anderen, bizarren Faunsgestalt der Dresdner Jahreszeiten wieder. Später in Braunschweig und in Köln hat er es aufgegeben, um zu Sansovinos Motiv der eingeknickten Hand zurückzukehren, im übrigen aber, bei aller Weiterentwicklung der lockeren Bewegtheit, das Motiv in seinem Sinne zu wandeln. Gerade diese drei Permoser'schen Bacchusgestalten spre-

9

10